

**DER STUFEN-BAU
UND DIE GESETZE DER
WELT-GESCHICHTE**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649768653

Der Stufen-Bau und die Gesetze der Welt-Geschichte by Kurt Breysig

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

www.triestepublishing.com

KURT BREYSIG

**DER STUFEN-BAU
UND DIE GESETZE DER
WELT-GESCHICHTE**

Der Stufen-Bau und die Gesetze

der

Welt-Geschichte

von

Kurt Breyfig



Berlin

Georg Bondi

1903

Inhalts-Verzeichnis.

	Seite
1. Die Formen der Welt-Geschichts-Schreibung	1
2. Geist und Gesellschaft der Urzeit-Völker	15
3. Altertums-Reiche	28
4. Außer-europäische Mittelalter	53
5. Die Völker-Gruppen der höchsten Stufen: alt- und neu- europäische Geschichte	64
6. Der Aufbau der Welt-Geschichte	82
7. Gesetze der Welt-Geschichte	107

Die Niederschrift fand statt von Aug. bis Oct. 1903 (1—4, 6, 7), im
Dez. 1901 (5) und Aug. 1904 (Bearbeitung), die Drucklegung im Sept. 1904.

1. Die Formen der Welt-Geschichts-Schreibung.

Die frommen Männer, die unter den Gelehrten der neu-
spanischen Reiche im Westen zuerst sich mühten, Ordnung
und Übersicht in die Vergangenheit von Alt-Mexiko zu bringen,
haben wunderliche Mittel angewandt, um die Zeit-Rechnung der
ihnen anvertrauten Volks-Geschichte nach ihrem Wunsch einzurenten.
Sie haben manchem der Könige erstaunlich lange Regierungs-Zeiten
zugemessen und schließlich eine Herrscher-Reihe von Jahrtausenden
ausgerechnet. Fragt man, warum dies wunderliche Karten-Haus
aufgebaut wurde, das auch dem leisesten Hauch wirklichen Forscher-
Dranges nicht standhält, so findet man zuletzt, daß die Urheber
dieses harmlosen Truges nur wünschten, die Königs-Reihe so lang
auszurecken, um sie mit dem vermeintlich sicheren Zeit-Punkt der
biblischen Überlieferung vom Turm-Bau zu Babel in Überein-
stimmung zu bringen. Wir lächeln wohl des nutzlosen Spieles
einer kindhaften Forschung. Und doch: wie sehr würden wir ihr
unrecht tun, wollten wir den guten, tief berechtigten Trieb ver-
kennen, der sie zu so verkehrtem Beginnen führte! Vor eine neue,
um Tausende von Meilen entfernt gelegene, der alten Welt ganz
unähnliche Staats- und Geistes-Bildung gestellt, verzichteten die
christlichen Geschichts-Schreiber doch nicht darauf, sogleich eine
geistige Einheit für den altbekannten und den eben erworbenen
Besitz ihrer Wissenschaft herzustellen. Und so falsch das Mittel
war, das sie wählten, ihr Zweck war im Sinn hoher Forschung
heilig: es galt, eine betäubende Fülle neuen Wissens-Stoffes mit
einem Schlage zu bemeistern, geistige Herrschaft über sie zu ge-
winnen und sich nicht an das Getümmel von tausend neuen be-
fremdlichen Einzelthaten zu verlieren. Diese Anfänger be-

währten eine Kraft, die nicht jedes der folgenden Zeit-Alter geschichtlicher Wissenschaft aufzuweisen gehabt hätte, am wenigsten etwa das der zweiten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts. Das hätte vielmehr staunend und voll frommer Ehen die köstliche Menge neuer Königs-Reihen, Schlachten, Kriege und Reichs-Teilungen, die da zu gewinnen war, zu Papier gebracht und zu vielen älteren Wirrsalen unüberblicklicher Tat-Sachen-Massen ein neues geschaffen.

Wer heute versuchen will,¹⁾ sich über die Gesamtgeschichte der Menschheit einen Überblick zu verschaffen, wird vor ähnliche Fragen gestellt, wie sie den guten Priestern aufgestoßen sein mögen: nur daß die Zahl der Schwierigkeiten heute unvergleichlich viel größer ist. Denn seit der Erweiterung des Blick-Feldes über den Erd-Ball ist die Reihe der zu bewältigenden, räumlich, zeitlich unendlich weit aneinander strebenden Volks-Entwicklungen um ein vielfaches länger geworden; mit der Ausdehnung des Arbeits-Gebietes der Geschichts-Schreibung über alle Bezirke des gesellschaftlichen und geistigen Geschehens ist innerhalb jeder einzelnen Volks-Geschichte die Stoff-Masse vielleicht verzehnfacht worden, gegenüber einer Zeit, der genügte, die äußere Geschichte und einige wenige auffallende Wendungen der inneren Geschichte eines Volkes zu buchen.

Drei Möglichkeiten weltgeschichtlicher Zusammenfassung bieten sich heute dar. Die erste ist die althergebrachte zeitlicher Ordnung: eine Darstellungs-Weise, die von der Zeit-Rechnung als grundsätzlicher Richtschnur ausgeht. Der einzige feste, aber trotz aller Vorläufigkeit seiner Forschungs-Weise verdienstliche Versuch einer wirklichen Erd-Ball-Geschichte, der meines Wissens überhaupt von einem einzelnen gemacht ist, Wirths Büchlein Volkstum und Welt-Macht, hat diesen Weg in der Tat eingeschlagen. Doch ist er, wie mir scheint, auf ihm nicht zu Zielen gelangt, die zur Nachfolge locken. Der Grund-Satz zeitlicher Einteilung ist so äußerlich, daß ihn die Einzelgeschichte eines Volkes, wenn auch nicht ohne schwere Schädigungen, aufrecht erhalten kann. Sobald aber mehrere Volks-Entwicklungen zusammengefaßt werden sollen, führt er zu einem äußersten Maß von Unüberblicklichkeit oder aber zu Gewaltthaten.

¹⁾ Die ersten fünf von den hier folgenden Abschnitten sind zuerst erschienen in der Zukunft, herausgegeben von Maximilian Harden (12. Dez. 1903, 30. Jan., 9. April, 11. Juni 1904, 18. Jan. 1905) und hier mit wenigen Zusätzen und Änderungen von neuem veröffentlicht.

Die zweite Gefahr liegt eigentlich gar nicht auf dem Wege dieser Darstellungs-Weise. Niemand vermag aber heute ihre folgerichtige Durchführung am eigenen Leibe auszuhalten, die zum Jahr-Buch und auf die geistigen Höhen der Plöschchen Tafeln zur Welt-Geschichte führt, — es sei denn, die Ewig-Gestrigen in unserer Junst gingen auf ihrem Wege von Ranke zu Thukydides nächstens über Herodotos zu den Logographen zurück und erklärten in schönem Wechsel einmal deren Forschungs-Weise für die allein seligmachende und wahrhaft rechtgläubige. Und so ist Wirth, der viel Zukunfts-Sinn in sich hat, zur Zusammenfassung von Zeit-Ätern vorgeschritten, die, wie es nicht anders sein kann, sachliche Zusammengehörigkeiten voraussetzen. Er hat unerhörte Anstrengungen gemacht, um vorderasiatische, griechisch-römische, chinesische, indische Dinge unter die Bezeichnung eines Zeit-Äters zusammenzufassen. Aber wie wunderbar wechseln da nun die Begriffs-Richtungen, nach denen diese Bezeichnungen gewählt sind! Mesopotamische Zeit, also erdbeschreibender Gesichtspunkt; klassische Zeit, hergenommen doch wohl von der Geistes-Geschichte, Zeit-Äter der Doppelbildungen, der äußeren Staats-Entwicklung entlehnt, ozeanische Zeit, wiederum vom Stand-Punkte der Erd-Beschreibung. Dazu sind die Grenzen dieser Zeit-Äter so weit gestreckt, daß sie eigentlich jeder zusammenfassenden Kraft ermangeln. Die klassische Zeit, von 1300 vor bis 224 nach Beginn unserer Zeit-Rechnung reichend, umspannt eine Reihe von Jahrhunderten, deren Inhalt an Taten des Geistes und des Handelns so ungeheuer und zugleich so mannigfaltig ist, daß man den Eindruck hat, es handle sich bei der Wahl ihrer Bezeichnung um einen Ausweg der Verlegenheit. Denn wenn man innerhalb einer einzelnen Volks-Entwicklung eine Stufe als klassisch bezeichnen will, so wird sich auch darin meist ein Vorurteil verstecken. Aber ein Zeit-Äter der Menschheits-Geschichte so zu nennen, das heißt doch nur einen alten Irrtum, den der Annahme des klassischen Alterthums, von der europäischen auf die Welt-Geschichte übertragen. Schlagkräftig scheint hier nur die Nebeneinanderstellung des römischen und des chinesischen Welt-Reiches zum Schluß des Zeit-Raumes, — eine Ähnlichkeit, mit der gleichwohl, schaut man sie vom Gesichtspunkte des stufenmäßigen Aufbaues der Welt-Geschichte an, wenig erreicht ist. Handelt es sich doch um ein ganz junges und ein ganz altes Reich. Eine etwas straffere Bändigung des